

Die Antragsfrist auf Unterstützung für die Beseitigung der Flutschäden von 2013 läuft zum 31. Dezember 2014 für Private und Gewerbetreibende ab. Bis spätestens zu diesem Zeitraum müssen die Unterlagen bei der Sächsischen Aufbaubank (SAB) vorliegen. Der Antrag unter Verwendung entsprechender Formulare wurde bei der jeweiligen Gemeinde geprüft bzw. bestätigt und von dort an die SAB weitergeleitet. Die geforderte öffentlich-rechtliche Genehmigung bei der Kommune nahm zuletzt zwei Wochen in Anspruch. Der kommunale Fachdienst Bauordnung und Denkmalschutz stand für Rückfragen zur Verfügung.

Ein kleiner Rückgang der Arbeitslosigkeit sorgte auch im Oktober 2014 für einige Erwerbslose weniger im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Das Niveau sank auf 7,1 Prozent. Seit Erfassung dieser statistischen Zahlen ist der genannte Stand nun der niedrigste bisher. Der Geschäftsführer der Arbeitsagentur Pirna, Mario Lehwald, sprach von einer „großen Stabilität auf dem regionalen Arbeitsmarkt trotz Unsicherheiten im politischen und wirtschaftlichen Umfeld“. Innerhalb des Landkreises gab es Unterschiede. Der niedrigste Erwerbslosenstand trat im Osten des Landkreises mit 4,9 Prozent auf, Pirna und Umgebung standen mit 7,9 Prozent zu Buche. Das verarbeitende Gewerbe verzeichnete wieder den meisten Arbeitskräftebedarf, gefolgt vom Gesundheits- und Sozialwesen. Freie Stellen meldeten auch das Gastgewerbe, das Baugewerbe, der Handels- und der Kraftfahrzeugbereich.

## Kunst und Kultur

Anlässlich des Jubiläums „300 Jahre öffentliche Bibliothek in Pirna“

wurden nicht nur einzelne Schätze aus der Kirchenbibliothek von St. Marien in einer Kabinettausstellung im Stadtmuseum vorgestellt. In der Stadtkirche öffnete sich an fünf Terminen eine wenig frequentierte Tür, um der Öffentlichkeit den Blick in die sonst nicht zugängliche Kirchenbibliothek zu ermöglichen. Der verhältnismäßig kleine Raum in Höhe der Orgelempore birgt in hohen Regalen einen Reichtum von etwa eintausend historischen Büchern theologischen, philosophischen und medizinischen Inhalts, der kaum ein zweites Mal in einer anderen Stadt von der Größe und dem Alter Pirnas anzutreffen ist. Wie es zu dieser außergewöhnlichen Ansammlung kam, wurde unter dem Titel „Bibliotheksstifter, Bücherverleiher und Kolportagehändler. Eine Spurensuche in Pirna“ an Interessierte vermittelt. Mit fundiertem Wissen über einzelne Buchexemplare, über ihren Spender und dessen Wirken in Pirna brachte Museumsleiter René Misterek Vorträge zu Gehör, die ein lebendiges Bild jener Zeit vor 300 Jahren offenbarten.

Die Kirchenbibliothek in St. Marien



Pirna befindet sich in der glücklichen Lage, dass vorreformatorische Bücher nicht beseitigt wurden, so dass die heutige Kirchenbibliothek auch über Exemplare verfügt, die vor 1517 entstanden.

Der Begründer der Pirnaer Kirchenbibliothek, der Arzt Johann Heinrich Großmann (1636–1715) hatte seine eigene Büchersammlung mit 1.164 Bänden im Jahr 1714 der Stadt Pirna übereignet, um dem wertvollen Gut den weiteren Bestand zu sichern. Der Sohn Großmanns, Haubold, der ebenfalls Arzt war, starb mit 37 Jahren, konnte also das Erbe der Bibliothek nicht antreten (s. auch Chronik September 2014). Der vielseitig gebildete, mehrerer Sprachen mächtige Heinrich Großmann, Sohn eines sächsischen Lehnrichters, studierte in den Niederlanden und in Leipzig Medizin und Philosophie.

Die Kirchenbibliothek in St. Marien



Er bereiste mehrere Länder. 1670 wurde er zum Physikus von Pirna ernannt und im landesherrlichen Dienst als Garnisons-Medicus für die Festungen Sonnenstein, Königstein und Stolpen eingesetzt. 1696 verfügte der Kurfürst, Großmann die Zuständigkeit für die Ämter Pirna, Stolpen und Hohnstein zu übertragen. Mehrere Male übernahm der Vielbeschäftigte das Amt des Bürgermeisters von Pirna und sorgte dafür, dass wohlhabende Bürger durch Geld- und Bücherspenden den Bestand der Bibliothek vermehrten.

1714 katalogisierte er alle Bände, um sie der Gründung einer öffentlichen Bibliothek „mit Gott, durch Fleiß wohl erworben, und mit sonderer Sorgfalt zusammen erkaufte gute, rare und theils kostbare hinterlassene Bücher“ zuzuführen. Dieser Sammlung fügte er die Büchersammlung seines Sohnes bei. Alle Exemplare, die vorher in der Sakristei aufbewahrt wurden, kamen 1714 in den zur Bibliothek eingerichteten Ort am sogen. Schülerchor in St. Marien. Von der Möblierung, die Großmann eben-



falls vornahm, ist nichts mehr vorhanden. Dass viele der alten Bücher handschriftliche Eintragungen aufweisen, ist eine Eigenart aus der Vergangenheit. Vorbesitzer, Schenkende oder auch damalige Ausleiher scheuten sich nicht, eigene Gedanken oder ihre Erkenntnisse zum Gelesenen einzubringen.

Der Bau eines Kindergartens in Birkwitz-Pratzschwitz bedeutete für den Doppel-Ortsteil auch, dass ein Teil des alten Kindergartengebäudes am Kiessee von Birkwitz nun für andere Zwecke genutzt werden kann. Hier entstand ein Gesellschaftszentrum, das im Saal 90 Plätze bietet. An den Wänden hängen derzeit schon Bilder und schriftliche Materialien der Ortschronik der beiden Ortsteile. Der ansässige Förderverein für Kultur, Freizeit und Tourismus finanzierte neue Stühle für den Saal. Ortsvorsteher Dieter Fuchs und Einwohner sorgten für eine umfangreiche Renovierung der Räume. Im Haus trifft sich der Ortschaftsrat, in den Nachmittags- und Abendstunden finden verschiedene örtliche Veranstaltungen statt. Als Träger des Gesellschaftszentrums zeichnet der Sportverein von Birkwitz-Pratzschwitz verantwortlich.

Die Herbst-Winter-Ausstellung in der Galerie Am Plan zeigt eine Ansammlung von Kleinskulpturen. Galeristin Christiane Stoebe gab ihr den Titel Figur, Skulptur, Haltung – Kleinskulpturen im Dialog“. Die figuralen Bildhauerarbeiten zeigen Werke von den sechs Künstlern Prof. Helmut Heinze, Prof. Gerd Jaeger, Matthias Jackisch, Frank Maasdorf sowie von den Künstlern Hans Steger (1907 – 1968) und Horst Engelhardt (1951 – 2014). Ergänzt wurde die Ausstellung durch grafische Arbeiten von Gerda Lebke.

**03.11.** Als in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Pirna große Sandsteinbrunnen zur Wasserversorgung aufgestellt wurden, betrug die Anzahl 16 Stück. Mit zunehmendem Verkehr stellten sie teilweise ein Hindernis dar, man versenkte einige davon an Ort und Stelle. Heute sind noch sechs vielgewichtige Brunnentröge vorhanden. Die barocken monolithischen Exemplare auf dem Markt stellen eine Besonderheit für Pirna dar. Der Brunnen am Untermarkt in Nähe des Peter-Ullrich-Hauses am Tom-Pauls-Theater soll wieder mit einer Figur bereichert werden. Ab 1905 wurde er von zwei sitzenden Kinderfiguren verschönt, ein Sockel trug das Standbild von König Albert I. bis in die Zeit des Zweiten Weltkriegs. Die Stadt plant nun, einen Kunstwettbewerb für eine neue Brunnenskulptur für den Untermarkt auszuloben. Alles, was Pirna schöner und attraktiver macht, kann nur willkommen sein. Initiatoren sind Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke, Schauspieler und Gründer der Ilse-Bähnert-Stiftung, Tom Pauls sowie die Galeristin und Bildhauerin Christiane Stoebe. Gesucht wird bei der Ausführung eine Brunnenfigur, mit der sich Pirna identifizieren kann.



Kunstwettbewerb für eine Brunnenfigur

„Es sollen aber keine Kopien hergestellt werden. Man kann sich eine ganze Familie vorstellen, aber auch eine Einzelfigur, und eine Birne darf auch dabei sein.“ Beim zu verwendenden Material sind Sandstein und Bronze die Favoriten. Die Ausschreibung des Wettbewerbs geht über Sachsen hinaus und schließt Tschechien mit ein. Die Finanzierung ist über Sponsoren vorgesehen. Bei der Entscheidung des zur Ausführung kommenden Entwurfs sollen die Pirnaer Bürger mitreden. Anm.: Eine originelle Spende an die Stadt Pirna ist bereits eingegangen. Die Stadträte, die über Spendenannahmen zu befinden haben, gaben dafür ihre Zustimmung. Das schwergewichtige Geschenk ist eine Birne aus Edelstahl. Sie präsentiert einen Wert von 3.500 Euro. Spender sind die Edelstahlwerke Schmees in Copitz.



Brunnenfiguren am König-Albert-Denkmal vor dem Zweiten Weltkrieg



Kunstwettbewerb für eine Brunnenfigur



Anm.: Im September musste der Untermarktbrunnen abgeschaltet und trockengelegt werden. Nachdem ein Wasserverlust von ca. 0,5 Kubikmeter pro Tag festgestellt wurde, der auf eine defekte Zuleitung schließen ließ, begann die Suche.

Entdeckt wurden Risse im Boden und an der nördlichen Seitenwand des Brunnentrogs. Eine Sanierung mit Dichtungsschlämme soll erfolgen. 4.000 Euro wurden dafür veranschlagt.

**07. bis 09.11.** Kulturveranstaltungen sind im herbstlichen Pirna besonders zahlreich, sie stehen allen anderen jahreszeitlichen Besuchermagneten in Anzahl und Qualität nicht nach. Das kulturvolle Wochenende vom 7. bis 9. November bot eine breitgefächerte Auswahl. Das von dem Pirnaer Musiker und Musiklehrer Frank Nestler gegründete international bekannte Sax-Quartett Dresden feierte das eigene 20-jährige Bestehen und den 200. Geburtstag des Saxofon-Erfinders Adolphe Sax. Das Geburtstags- bzw. Jubiläumskonzert fand mit Frank Nestler (Altsaxofon), Markus Pötschke (Sopran- und Altsaxofon), Torsten Hellmig (Tenorsaxofon) und Konstantin Jahn (Baritonsaxofon) im Tom-Pauls-Theater statt. Frank Nestler hatte für die Jubiläumstour 2014 die Dresdener Sängerin Anja Schumann, die für Gershwin-Songs prädestiniert ist, ins Boot geholt. Der im Konzert mitspielende Saxofon-Sammler Eckard Schleiermacher ist dafür bekannt, dass er das riesige, weltweit äußerst selten vertretene Instrument Kontrabass-Saxofon spielen kann. Dieses erreicht Zimmerhöhe und ist nur in Museen zu betrachten. Im Pirnaer Konzert erzählte Schleiermacher Anekdoten aus dem Leben des Belgiers Adolphe Sax.

In der Kleinkunstbühne „Q 24“ erlebten die Besucher die Berliner Sängerin Barbara Thalheim. Im musikalischen Gepäck führte sie emotionale, kabarettistische, auch sarkastische und melancholische Lieder mit. Ihre letzte CD spielt mit einigen Songs auf das Älterwerden an und trägt deshalb den Titel „Zwischenspiel“. „Altsein kann ich später“, sagte die 67-Jährige, die zum inzwischen dritten Mal nach Pirna kam. Am 8. November brachte sie noch drei international bekannte Künstler mit, „obwohl ich weiß, dass sich das nicht rechnen kann,

auch wenn der Saal voll wird“. Sie schätzt das Engagement der „Q 24“-Organisatoren und kennt die Schwierigkeit für „ein Winzling-Theater in einer kleinen Stadt Kleinkunst zu verbreiten, wo man doch heutzutage immer zuerst an finanzielle Machbarkeit zu denken hat“.

Als zur Einkaufsnacht am 12. September so manches „Schnäppchen“-Angebot genutzt werden konnte, kauften Theaterliebhaber im TouristService zwei Eintrittskarten für „Der kleine Horrorladen“ zum Preis von einer. Am 8. November führten die Landesbühnen Sachsen das amerikanische Musical in der Herder-Halle auf. Die Mischung aus Horror-Story, Liebes- und Sozialdrama ist dem Thema vom Tellerwäscher, der Millionär wird, verwandt.



„Schnäppchen“-Angebot: Eintrittskarten

Die Elbland Philharmonie Sachsen, die Kantorei Pirna und vier Gesangssolisten brachten in Pirnas Stadtkirche das Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart zu Gehör. Das von geheimnisvollen Legenden umgebene Musikwerk konnte vom todkranken, noch jungen Mozart nicht vollendet werden. Ein Schüler des Komponisten fügte einige Passagen an. Im Konzert am 8. November in St. Marien wurden deshalb das Adagio und die Fuge c-Moll (KV546) vorangestellt.



Jene vielen Personen, die in den frühen Morgenstunden des 8. November auf Pirnas Markt und am SZ-Treffpunkt wartend ausharrten, wollten zu diesem Zeitpunkt keine Veranstaltung besuchen, wohl aber Eintrittskarten für spätere Abende erwerben. Der Karten-Vorverkauf für das erste Halbjahr 2015 im Tom-Pauls-Theater war wieder vom Langzeit-Schlange-Stehen gekennzeichnet. Mitgesellschafter Peter Ufer ist für die Spielplangestaltung mit verantwortlich. Prinzipal Tom Pauls ist in 16 verschiedenen Programmen selbst beteiligt, darunter drei Premieren, wie die Ilse-Bähnert-Geschichte „Mit 80 Jahren um die Welt“. Als Gast-Kabarettisten wirken der Schauspieler Wolfgang Stumph mit, Gerd Dudenhöffer, Gunter Boehnke und Bernd-Lutz Lange. Für ein anspruchsvolles Cello-Konzert konnte Jan Vogler gewonnen werden. Neben dem sächsischen Dialekt wird auch fränkischer zu hören sein. Beim Humor steht der sächsische im Tom-Pauls-Theater vorn, „er zeichnet sich durch Intelligenz, Doppeldeutigkeit, Vielschichtigkeit aus und ist selbstbetrachtend“, sagt Peter Ufer. Mit dem Besucherstrom ist die Geschäftsleitung sehr zufrieden. Auch der empfindliche Dämpfer durch die Schädigungen des Hochwassers von 2013 ist überwunden. Pauls-Auftritte könnte es noch mehr geben. Außer den „80 Tagen ...“ war der Auftritt „Katrin Weber – kaum zu fassen“ schon am Vormittag ausverkauft. Erstaunlich ist, woher die Wartenden am Morgen des 8. November zum Kartenkauf alle kamen. Die Weitgereistesten trafen aus Gera und Leipzig ein. Zu den Ersten um 5.00 Uhr zählte Jens Hamprecht (mit Plastehocker) aus Zehista. Maximal vier Karten pro Ansteller wurden gewährt.

Für Kinder leuchteten in der Stadtbibliothek am 8. November zur

Kartenvorverkauf, Tom-Pauls-Theater, Foto: D. Förster



zweiten „Lämpellesung“ die Taschenlampen. Die dreistündige Veranstaltung war für Kinder ab sieben Jahre vorbereitet worden und kostete sieben Euro Eintritt.



„Lämpellesung“ in der Stadtbibliothek

Im Tom-Pauls-Theater stellten die Redakteure Holger und Uwe Rada eine Geschichte vor, die in keinem Geschichtsbuch nachzulesen ist. Der Film „Flucht auf der Elbe“ ist die Wiedergabe einer Familiengeschichte zur Zeit des Kalten Krieges in Europa. Die Handlung berichtet aus dem Leben des früheren tschechoslowakischen Finanzministers Ladislav Feierabend und des Elbeschiffers Josef Novak.

**09.11.** Das Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein, Pirnas Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke und ein Freundeskreis luden am 9. November zu einer Gedenkveranstaltung ein. Sie galt dem Pirnaer Kaufmannssohn Esra Jurmann (20.05. 1925 – 27.03.2014).

und gab ihr den Titel „Vor allen Dingen war ich ein Kind – Erinnerungen eines neunjährigen Jungen aus Pirna“. Der Schauspieler Jochen Kretschmer las zur Gedenkveranstaltung Passagen daraus vor. Begleitet wurden sie von originalen Ton- und Bild dokumenten sowie von Musikwerken des persönlich anwesenden Freundes von Esra Jurmann, des Komponisten Otto Freudenthal (Wales). Auch der Sohn Jurmanns und die Schwiegertochter waren zur Gedenkveranstaltung anwesend. Als Neunjähriger musste Esra Jurmann in der Nacht zum 10. November 1938 miterleben, wie in Pirna alle jüdischen Geschäfte zerstört wurden, auch das Geschäft seines Vaters am Markt blieb nicht verschont.

Freundeskreis Esra Jurmann



Das Leben des mit 84 Jahren in diesem Jahr Verstorbenen ist beispielgebend für jüdische Schicksale in Deutschlands finsterster Zeit, und es ist insbesondere die Geschichte einer Kindheit in Pirna. Esra Jurmann schrieb sie in seinen späteren Lebensjahren auf

Die jüdischen Pirnaer Geschäftsleute wurden in das KZ nach Buchenwald gebracht. Esra Jurmanns Odyssee nahm 1939 im Rigaer Ghetto ihren Fortgang. Danach folgten Aufenthalte im Konzentrationslager Kaiserwald und im Nebenlager Strasdendorf, dann die



Lager Stutthof und Burggraben. Seine Mutter und sein Bruder starben in den KZ-Vernichtungslagern. Esra überlebte und begab sich nach der Befreiung auf die Suche nach seinem Vater, den er nach Jahren in London wiedertraf. Es ist die Außergewöhnlichkeit des zutiefst warmherzigen Menschen Esra Jurmann, die ihn trotz der furchtbaren Ereignisse, die für ihn in Pirna ihren Anfang nahmen, in die Stadt seiner Kindheit zurückkommen ließen. Mehrere Besuche führten ihn vor wenigen Jahren in das andere Pirna sowie in die Schulen unserer Stadt, zu Zeitzeugengesprächen, Foren und Vorträgen. Hugo Jensch, ein Freund Jurmanns aus dessen letztem Lebensjahrzehnt, sprach die Laudatio für das bewegende Leben des einstigen Pirnaer Kindes Esra Jurmann. Die würdevolle, feierliche Gedenkveranstaltung wurde vom Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ und vom Landesprogramm „Welt-offenes Sachsen“ gefördert.

Gedenken an Esra Jurmann



Anfang Juni 2014 formierte sich im Wohnbereich Niederposta, Mockethaler Grund und Postaer Straße eine Bürgerinitiative, die sich die Aufgabe stellte, das gesellschaftliche Leben und gute nachbarschaftliche Beziehungen zu fördern. Der gut gelungene Ansatz lief mit Beratungen weiter und bekam am 8. November kulturellen Auftrieb. Die Organisatoren um Bernd Schlag luden zum Herbsttanz in das „Elbparadies“ ein. Vier Treffen bei verschiedenen Familien laden mit Beginn am 28. November zu Adventsabenden ein. Die Initiative tritt u. a. auch für die Lösung territorialer Verkehrsprobleme in Aktion. Im Wohngebiet zwischen dem Hauptplatz Copitz, Posta und Grauer Storch Mockethal erwarten die

Initiative-Organisatoren verstärkte Geschwindigkeitskontrollen und mehr Tempolimit-Zonen für 30 Kilometer pro Stunde. Sie wandten sich mit diesem Anliegen an die Stadtverwaltung Pirna. Die Initiative zeigt Vorschläge für das Wohngebiet auf, die sich „mit viel gutem Willen und Kompetenz der Organisatoren“ und der Bereitstellung von Geldmitteln von Seiten der Stadt verwirklichen lassen, darunter die Sanierung der Treppenanlage zwischen dem Ehrenhain und der Grundstraße.

**13.11.** Nach einem halben Jahr



intensiver Arbeit am Stein stellte die Dresdner Bildhauerin (und 1971 in Bonn geborene) Ursula Güttsches den Torwächter für die Pirnaer Altstadt fertig. Neun Vorschläge waren zur Ausschreibung für die Schaffung einer Wächterfigur am Geschichte(n)spielplatz, Dohnaischer Platz, eingegangen. Die Jury entschied für Ursula Güttsches Idee, einen 3,20 Meter hohen sandsteinernen Wächter im Aussehen eines Wachsoldaten zu schaffen. Die Künstlerin arbeitete zunächst im Reinhardtsdorfer Steinbruch, um aus dem Rohling die grobe Form herauszuholen. Die Feinarbeiten nahm sie in ihrem Atelier im Dresdener Ortsteil Borsberg vor.

Sandstein-Torwächter am Dohnaischen Platz



Der fertige Koloss mit einem Gewicht von 2,5 Tonnen kostete in seiner Herstellung 12.000 Euro. Er wurde in langwieriger Arbeit mit einem Kran in das vorbereite Fundament gehoben und fast millimetergenau eingefügt. Das Ensemble am Spielplatz ist mit der Aufstellung des symbolischen Wächters für die Altstadt vollendet.

**25./26.11.** Der Leiter der Gedenkstätte Sonnenstein, Dr. Boris Böhm,





veröffentlichte mit den „Pirnaer Miniaturen“ eine Schriftenreihe, die sich geschichtsträchtigen, interessanten Gebäuden, Anlagen und Denkmälern in Pirna widmet. In enger Verbindung stehen dazu Erklärungen zu denkwürdigen Ereignissen und Vorkommnissen sowie kulturhistorische Themen. Das im November 2014 erschienene Heft befasst sich mit „Entdeckungen auf der Ebenheit“. Das territoriale Zentrum zum Inhalt der Schriftenreihe konzentrierte sich bisher auf den Sonnenstein. Im vierten Teil wird ein Gebiet des Umkreises von Festung und Heilanstalt beschrieben.

„Ein Dach über'm Kopf“, Adventsausstellung im Stadtmuseum



In einem Vortrag am 26. November erinnerte Boris Böhm an den vor hundert Jahren über Europa hereingebrochenen Ersten Weltkrieg, der vom Ereignis in Sarajewo ausgelöst wurde und mit der Kriegserklärung Deutschlands an Russland und Frankreich am 1. und 3. August 1914 begann. „Zwischen patriotischer Euphorie und tiefer Depression - Pirna im Ersten Weltkrieg“, lautete der Titel mit dem lokalen Bezug, der sich mit speziellen Ereignissen auf die damalige politische, wirtschaftliche und soziale Situation Pirnas und insbesondere auf die Situation der Lazarette bezog.



**29.11.** Die Suche nach einem Dach über dem Kopf ist Teil der Weihnachtsgeschichte – ein Stall bot letztlich Unterkunft. Zum Thema „Ein Dach über'm Kopf“ gestaltete das Pirnaer Stadtmuseum die diesjährige Weihnachtsausstellung. Die Präsentation ist gleichsam von allgemeiner Historie und territorialer Geschichte geprägt, spricht mit dem Obdachfinden sogar ein Politikum unserer Zeit an und erinnert an das Grundbedürfnis der Menschen, sich mit einem Dach vor äußeren Einflüssen zu schützen. Eine umfangreiche Sammlung von





Spielbausteinen sowie daraus entstandenen kleinen Bauwerken aus verschiedenen Materialien füllt gegenwärtig die Vitrinen, Tische und Nischen im Ausstellungssaal, Foyer und Aufgang des Stadtmuseums. Gezeigt werden Bausteine aus zwei Jahrhunderten in den Materialien Holz, Stein und Plaste sowie Unikate der erzgebirgischen Häuselmacher. Der Kurator der Ausstellung, Dipl.-Holzgestalter Georg Brückner, ist Pirnaer Kulturfreunden bekannt, denn vier große Ausstellungen im Landschloss Pirna-Zuschendorf trugen bisher schon seine Handschrift. In der Präsentation der Baukästen und Bausteine aus 200 Jahren Spielzeuggeschichte im Stadtmuseum sind afrikanische Hütten genauso enthalten, wie die Szene „Kein Dach über'm Kopf“ mit dem Obdachlosen unter freiem Himmel oder die schwer arbeitende Trümmerfrau. Georg Brückner baute auch ein Zelt auf, das er probierweise für 26 Schüler reicht. Es dient dem Märchenerzählen bei Schulveranstaltungen. Erkenntnisse der Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzi (1746 – 1827) und Friedrich Wilhelm August Fröbel (1782 - 1852) flossen in die Entwicklung der Spielzeugindustrie ein. Fröbel entwarf 1817 seinen ersten Baukasten. „Spiel ist nicht Spielerei. Es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung“, ist eines seiner Zitate, das dem kindlichen Spiel endlich erhöhte Aufmerksamkeit widmete.

**30.11.** Ein von der Sächsischen Zeitung inszenierter Kinovormittag im Filmpalast an der Gartenstraße zeigte sechs Filme aus dem Schaffen des Pirnaer Videofilmclubs aus vier Jahrzehnten - darunter eine Premierenvorführung. „Die Wiederkehr eines Wunders“ befasst sich zwar nicht mit dem antiken Weltwunder der hängenden Gärten der Semiramis, wohl aber mit den (hängenden)

„Ein Dach über'm Kopf“, Adventsausstellung im Stadtmuseum



Terrassengärten von Pirna. Der Film entstand ein Jahr nach der Wiederherstellung und Eröffnung der Terrassengärten am Schlossberghang. Der Pirnaer Videofilmclub begeht im Januar 2016 das 60-jährige Bestehen.

### Bauen in Pirna

Bis Ende Oktober war der Waldcampingplatz in Copitz für Caravans geöffnet. Ab November konnten die Stadtwerke als Eigner mit den geplanten Baumaßnahmen beginnen. Noch vor einem Jahr sollte das Are-

al verkauft werden. Ein Käufer war auch zur Stelle, aber wegen unkalkulierbarer Risiken von möglichen Altlasten im Boden des Areals zog sich der Interessent zurück. Die Bürgerschaft und der Stadtrat waren ohnehin nicht von den Verkaufsabsichten vonseiten der Stadtwerke erfreut. Das Unternehmen nimmt nun diesen Umstand als Chance für eigene Aktivitäten und präsentierte ein neues Konzept. Die Pirnaer und Copitzer sind froh darüber. Der Vorschlag sieht Um- und Neubauten vor, darunter über 50 Stellplätze, die in den Kategorien Standard- und Komfort-Stellplätze und Stellplätze für Mietcaravans gebaut werden. Den nötigen Platz dafür bieten die Grünflächen hinter dem Absperrungszaun zum Natursee. Das jetzige zweite Sanitärgebäude im Nordwesten des Areals soll im Frühjahr verändert und entsprechend ausgerüstet werden. Um den Campingplatz attraktiver zu gestalten und besser vermarkten zu können, fehlt eine gastronomische Einrichtung. Der Baubeginn für eine kleine Gaststätte mit Gastraum, Bar usw. ist für den Oktober 2015 konzipiert. Bis dahin soll eine mobile gastronomische Einrichtung den Dienst übernehmen. Die Stadtwerke wollen in den Campingplatz eine Million Euro investieren, danach in den einschlägigen Internetplattformen fleißig werben und später in der schön gestalteten Anlage Gewinn erwirtschaften.

Eine der letzten Hochwasser-Sanierungsmaßnahmen am Pirnaer Rathaus erfolgte am 20. und am 24. Oktober. Der Sandsteinsockel des Gebäudes wurde mit einem Trockeneisverfahren gereinigt. Weil diese Bearbeitung sehr lautstark vor sich geht und länger gereinigt wurde, als angegeben, gab es gleich Bürgerbeschwerden. Das Rathaus-Kellergeschoss war im

Juni 2013 völlig überflutet worden, im Erdgeschoss stand das Wasser 30 Zentimeter hoch, so dass der vorhandene Fußboden mit Fliesen aus Naturmaterialien erneuert werden musste. Wie in vielen anderen Gebäuden auch, wurde nach dem letzten Hochwasser nachhaltig saniert, d. h., Elektroanlagen, die bislang im unteren Hausbereich installiert waren, wurden nach oben verlegt.

Für das zum Verkauf stehende frühere Verwaltungsgebäude des Landratsamtes (Gesundheitsamt) am Thälmannplatz lagen nach geänderten Modalitäten der Ausschreibung zwei Kaufangebote vor. Beide potenziellen Käufer planen, den sehr großen Komplex für Wohnzwecke umzubauen. Das 1939 errichtete Gebäude steht unter Denkmalschutz.

Der erste „Bunte Steine Pfad“ in Pirnas Innenstadt wurde fertiggestellt. Er ist vor allem für Kinder und Familien als Verbindung von Spielplätzen gedacht. Die bunten, im Straßenpflaster eingelassenen Steine führen vom Geschichte(n)splatz am Dohnaischen Platz über die Dr. Wilhelm-Külz-Straße, die Gerichtsstraße, die Schmiedestraße und die Obere Burgstraße bis zum Schlossberg Sonnenstein. Dort gibt es einen Schatzsucherpfad.



Erster „Bunte-Steine-Pfad“ wurde eingeweiht, Foto: D. Förster



Die Idee der Bunten Steine stammt vom Citymanagement Pirna mit dem Bestreben, die Stadt familienfreundlicher und farbenfroher zu gestalten.



Erster „Bunte-Steine-Pfad“ wurde eingeweiht, Foto: D. Förster



Seit dem 4. November tragen die Sandsteinschafe auf dem Dohnaischen Platz ein „Winterfell“. Als der Geschichte(n)spielplatz eingeweiht wurde, rief die Bildhauerin Christiane Stoebe scherzhaft auf, die Schafe im Winter einzustriicken. 16 Mitglieder des Handarbeitszirkels der Goethe-Oberschule strickten zahlreiche bunte Vierecke und setzten sie für jedes Schaf als farbigen Blickfang zusammen.

Sandsteinschafe im Winterfell



In der östlichen Altstadt, zwischen dem Schlossberghang und der Elbe, entstand auf dem Gebiet der ehemaligen Ofenfabrik ein Mehrfamilienhaus. Das Besondere daran ist die flutsichere Ausführung. Der Firmenchef von Lohmen Bau Pirna, Ralf Böhmer, kaufte das altlastenbehaftete Gebiet und baute nach entsprechenden Vorbereitungen drei Wohneinheiten in der Plangasse in einer Konstruktion auf, die es bislang in Pirna noch nicht gab. „Das nächste Hochwasser kommt bestimmt“, sagte der Bauherr und sah die untere Etage nur für Garagen vor, während die Wohnbereiche in die darüber liegenden Stockwerke gelegt wurden. Der flutsichere Komfort, die schöne Lage und die unmittelbare Nähe zur Altstadt fanden sofort Käuferinteresse.

Da sich im Areal noch mehr Platz bietet, soll im gleichen Stil weitergebaut werden.

Unter zahlreichen Neubauvorhaben bieten in Pirna umgestaltete Altbauten attraktives Wohnen an. Als Beispiel können auch die ehemaligen Verwaltungsgebäude des Landratsamtes an der Zehistaer Straße genannt werden. Das Wohnen in Pirna wird für Leute, die in Dresden arbeiten, attraktiver, denn die Wohnungen in der Landeshauptstadt werden immer teurer und die Mietpreise steigen unauf-

hörlich. Während auch das Dresdner Umland schon bei den Mietpreisen anstieg, blieb Pirna von diesem Trend verschont und liegt bei gegenwärtig einem Preis von 6,57 Euro pro Quadratmeter. Bei der städtischen Wohnungsgesellschaft Pirna (WGP) gibt es freie Wohnungen, „egal, ob eine Einraumwohnung für die Oma oder den Single, die Unterkunft für ein Pärchen oder die fünf Zimmer für eine Familie – WGP hat sie noch parat“, sagt Mitarbeiter Sören Sander. Das Unternehmen offeriert in der Großen Kreisstadt auch Wohnungen für Studenten. Dresden ist mit der S-Bahn von Pirna aus in 21 Minuten erreichbar.

Die Diakonie Pirna baute mit Unterstützung der Stadt und des Landkreises ein Haus auf der Geschwister-Scholl-Straße aus, das nun sieben Kindern und Jugendlichen ein Zuhause bietet. Die „intensivpädagogische Außenwohngruppe“ ist die erste Wohngruppe dieser Art im Landkreis und gehört in Angliederung zum Kinderheim „Haus der Kinder“ Obere Burgstraße 8. Die untergebrachten sechs- bis 18-Jährigen leben für immer oder für eine Zeit im Heim, weil in der eigenen Familie Alkoholprobleme herrschen, Gewalt oder Missbrauch. Der Kontakt mit den Eltern wird trotzdem gepflegt. In dem neuen Wohnheim Geschwister-Scholl-Straße gibt es auch einen Raum für Begegnungen. Eine Küche befindet sich im Erdgeschoss und eine zweite zum Lernen im Obergeschoss. Jeder Bewohner besitzt ein eigenes Zimmer. Im Keller hat die Kunsttherapeutin Räumlichkeiten, um mit den Bewohnern arbeiten zu können.

Im Ortsteil Graupa entwickeln Studenten der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (HTW) in den Wintermonaten Ideen zur Freiraumgestaltung auf dem Au-

gust-Röckel-Ring. Dieses Vorhaben entstand in Kooperation der Hochschule mit der Städtischen Wohnungsgesellschaft Pirna (WGP), die in der Vergangenheit schon mehrmals solche Projekte erfolgreich umsetzte. Die Studenten erfassten den Bestand und entwickeln im genannten Wohngebiet eine nachhaltige Verbesserung der Freiraumgestaltung. Die Ergebnisse werden zunächst in Workshops vorgestellt und der Öffentlichkeit präsentiert.

## Sportgeschehen

**09.11.** Mit Beginn der kalten Jahreszeit organisiert der Sportverein Grün-Weiß für die Wintersportler einen Verkaufsbasar im Autohaus Königsteiner Straße. Bei diesem traditionellen Treffen wechseln die Wintersportgeräte ihren Besitzer, indem z. B. zu klein gewordene Skier und auch Schuhe verkauft und größere eingekauft werden können. Die sozialverträgliche Aktion wird viel besucht und gern genutzt.

**20.11.** Seit 1978 vergibt der Kreissportbund Sächsische Schweiz-Osterzgebirge den „Ehrenamtspreis im Sport“ an verdiente Bürger, die sich jahrelang vorbildlich um den Sport im Landkreis bemühten. Es sind vordergründig jene Kräfte, die die Fäden in der Hand halten, damit die Sportvereinstätigkeit in geordneten Bahnen läuft. „Ohne die ehrenamtliche Betätigung ist die Existenz der KSB-Mitgliedsvereine nicht denkbar“, stellten Landrat Michael Geisler und KSB-Präsident Roland Matthes fest und lobten am 20. November in Freital das Engagement der vielen Ausgezeichneten. Der KSB traf eine Auswahl von 17 Preisträgern aus insgesamt 32 eingereichten Vorschlägen – so vielen, wie bisher noch nie. Aus Pirna erhielten die Ehrung der Handballübungsleiter Sascha Rei-



chelt vom Verein Lokomotive, Andrea Weber vom Ruderverein 1872 und der Fußballabteilungsleiter des VfL Copitz, Volkmar Hollstein. Der Kreissportbund Sächsische Schweiz-Osterzgebirge ist mit über 40.000 Mitgliedern die Organisation im Landkreis, die die meisten ehrenamtlich Tätigen vorweisen kann. Deshalb wurde auf Vorschlag von Roland Matthes festgelegt, am Neujahrsempfang des Landrats neben den Verdienstbereichen Wirtschaft, Jugend, Kultur, Soziales die Kategorie Sport als Comeback aufzunehmen.

## Aus den Schulen

**27.11.** Unter Pirnas Schulen, die sämtlich zu Adventsmärkten einladen, nahm die in Kombination mit tschechischen Gästen durchgeführte Veranstaltung in der Pestalozzi-Oberschule eine Sonderstellung ein. An der Ausgestaltung im Hof zum prächtig beleuchteten Hüttendorf und den festlich geschmückten Klassenzimmern beteiligten sich auch Schüler der



Ehrenpreis im Sport

**22.11.** Im Bootshaus An der Elbe zeichneten Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke und Trainer Olaf Hanus zur alljährlichen Siegerehrung des Rudervereins 1872 die erfolgreichsten Ruder-Athleten aus. Im Rückblick auf das Jahr 2014 wurde der Ruder-Achter „Canaletto“ geehrt, der in der Ruder-Bundesliga mit der Bronze-Medaille das bisher beste Ergebnis in der Vereinsgeschichte erreichte. Bei den Ehrungen von Einzelpersonen wurde die erst 14-jährige Vereinsmeisterin Kati Lehmann aus Pirna ausgezeichnet.

Partnerschule ZS Zelenice, die auch mit verschiedenen Auftritten zur Gästeunterhaltung beitrugen.



Adventsmarkt in der Pestalozzi-Oberschule

In den heimischen Küchen von Schülern bzw. deren Eltern waren wieder herrlichste Kuchen gebacken worden. Schokoäpfel, Leuchtkugeln, Windlichter, Pfefferkuchen, Weihnachtsgestecke, Wunschpunsch und vieles mehr lockte zum Kauf. Eltern, Lehrer und Schulvereinsmitglieder unterstützten tatkräftig das kaum besinnliche, aber willkommen turbulente Adventstreiben. Der Besucherandrang war groß und die Schulstraße gab schon vor dem Festbeginn keinerlei Raum mehr zum Autoparken her. Weite Wege wurden deshalb gern zurückgelegt, denn die Werbung, „die Schüler der Pesta backen, kochen, basteln werkeln und singen für Sie“, hatte Anziehungskraft.

Adventsmarkt in der Pestalozzi-Oberschule



Wenn sich an den Mittwochnachmittagen die schwere große Tür am Hauptportal von St. Marien viele Male öffnet und schließt, sind es die derzeit 50 Konfirmanden und ihre Betreuer, die in die Kirche eilen, um den projektbezogenen Konfirmandenunterricht zu besuchen. Sie teilen sich dann in fünf bis sechs kleinere Gruppen auf und werden nicht mehr wie bisher von Pfarrern im Konfirmandenunterricht betreut. Diesen Dienst übernehmen seit dem Herbst 2014 ehrenamtlich tätige Jugendliche. Diese Idee brachte die Gemeindepädagogin Kerstin Schubert aus Finnland mit. Die jungen Leute, die die Aufgabe des

Konfirmandenunterrichts übernehmen - die sogenannten Teamer - wurden jedoch zuvor von den Pirnaer Pfarrern für diese Tätigkeit pädagogisch und theologisch geschult. Es ist ein „Unterricht auf Augenhöhe“. Die Konfirmandengruppen bestehen aus jeweils zehn Personen und werden von zwei bis drei Teamern geleitet. Gelernt wird projektgebunden. Die Konfirmanden der siebenten Klassen bemühen sich derzeit um das Krippenspiel. Die Gruppen der Achtklässler besuchen gegenwärtig ältere Gemeindemitglieder, um die Gemeinschaft innerhalb der Kirchgemeinde zu stärken. Die Konfirmanden bringen auch eine leib-



liche Stärkung mit. Beim gemeinsamen Essen kommt man sich näher. Es gibt außerdem Möglichkeiten, Praktika zu absolvieren. Diese bieten sich bei der Diakonie an, beim Kindergottesdienst oder auch in der Friedhofsverwaltung. Das neuartige Konzept der Konfirmandenzeit erstreckt sich auf zwei Jahre. In diesem Zeitraum wird den jungen Leuten vermittelt, was Glaube und Christsein bedeuten.

Um das große Problem des Autoparkens in Pirnas Innenstadt etwas zu entschärfen, wird nach Möglichkeiten gesucht, wie vor allem Anwohnern und Beschäftigten geholfen werden kann. Anwohner müssen oft lange Runden durch das Zentrum fahren, um einen Platz zu finden und für Beschäftigte darf der Weg vom Parkplatz zum Arbeitsplatz auch nicht überlang werden. Die Verkehrsexperten der Stadtverwaltung stellten ein Parkkonzept auf. Dieses hat das Ziel, die Parkplatznachfrage der Anwohner, Kunden und Besucher möglichst zu decken, wobei der Stellplatzbedarf der Anwohner Vorrang hat. Erreicht werden soll es u. a., indem langparkende Beschäftigte auf private Stellplätze, in Parkhäuser, Tiefgaragen und Außenbereiche ausweichen. Gleichzeitig sollen die öffentlichen Verkehrsmittel mehr genutzt werden. Mehr Platz zu schaffen, wo es kaum Möglichkeiten dafür gibt, ist schwierig, zudem das Konzept vorsieht, die Kurzzeitstellplätze am Markt auf die Westseite zu reduzieren, um eine Verkehrsberuhigung zu erreichen. Eine neue Möglichkeit für das Parken etlicher Autos lt. Konzept soll das ehemalige Gelände der Oberelbischen Verkehrsgesellschaft Pirna-Sebnitz an der Clara-Zetkin-Straße bringen, das bisher für Busse genutzt wurde. Eine „gebündelte“ Parkachse mit eingebundener Robert-

Koch-Straße, Grohmann- und Bahnhofstraße soll den Autoverkehr reduzieren, der durch die Parkplatzsucher verursacht wird. Die genannten Vorschläge müssen vom Stadtrat genehmigt werden.

**06.11.14** Am diesjährigen Ehrenamtstag in Pirna, der am 17. September auf dem Markt stattfand, reifte die Idee, ein Vereinsnetzwerk rund um das Ehrenamt zu schaffen. Ohne die vielen Leistungen im ehrenamtlichen Dienst sähe es bei vielen Menschen, die auf solche Zuwendungen angewiesen sind, traurig aus und auch die Vereinstätigkeit kann ohne die freiwillig erbrachten Arbeitsleistungen nicht existieren. Sandra Rühle von der Freiwilligenzentrale der Diakonie Pirna und Franziska Kuhne von der Aktion Zivilcourage leiten das neue Netzwerk. Sie vertreten die Meinung, dass ein regelmäßiger Austausch der Vereine für alle hilfreich sein könnte. 20 Vereine bekundeten bisher ihre Teilnahme beim ersten Treffen, das im Kirchengemeindezentrum Copitz stattfand. Die Freiwilligenzentrale ist für viele Menschen, die sich engagieren wollen, wie auch für diejenigen, die Hilfe benötigen, erster Anlaufpunkt. Je besser die Leiterin der Freiwilligenzentrale über die Angebote in den Vereinen informiert ist, umso zielgerichteter können Interessierte weitergeleitet bzw. vermittelt werden.

**07.11.14** Der Pirnaer Christopher-Street-Day-Verein erhielt am 7. November in Leipzig den sächsischen Förderpreis für Demokratie. Die in diesem Jahr ins Vereinsregister aufgenommene Gruppierung kümmert sich um Belange und Rechte von Homosexuellen. Der CSD Pirna ist der kleinste in Deutschland. Die Organisatoren formierten sich vor drei Jahren und führten ent-

gegen aller Widerstände ein jährliches großes Fest auf Pirnas Markt durch. Diese Aktivitäten sind ein weiterer Baustein für das Anliegen, mehr Vielfalt und Weltoffenheit in der Region zu verbreiten. Der mit 1.000 Euro dotierte Anerkennungspreis für die Pirnaer CSD-Initiative wurde von der Amadeu-Antonio-Stiftung, der Freudenberg-Stiftung, der Sebastian-Cobler-Stiftung und der Stiftung „Elemente der Begeisterung“ angestrebt.

**09.11.14** „Mit Kerzen und Gebeten“ erinnerten Pirnas Pfarrer an den Herbst 1989 und an den Fall der Mauer vor 25 Jahren. Im Gedenken an die friedliche Revolution wurden in St. Marien viele Kerzen angezündet. Etwa 180 Gläubige waren versammelt, um sich die „Zeit zum Danken, Zeit zum Loben, aber auch zum Klagen und Bitten“ zu nehmen. Pirnas Pfarrer und Wolfgang Bieberstein, der in der Pirnaer Bürgerbewegung damals aktiv war und am Runden Tisch mitwirkte, berichteten, wie sie die friedliche Revolution selbst erlebten, was sie damals bewegte und wie sie heute über die Ereignisse und tiefgreifenden Veränderungen seit der politischen Wende denken. Mit eingeschlossen waren hierbei das Erinnern an Jahre mit hoher Arbeitslosigkeit, Zunahme des national-egoistischen Denkens, Umweltprobleme, der gerechte oder oft so ungerechte Umgang mit dem Geld und die noch vorhandenen Vorurteile. Appelliert wurde aber auch, nicht müde zu werden, damit der Geist von 1989 wach bleiben und die Einsicht vorherrschen möge, dass wir allen Grund haben, für unser friedliches Leben dankbar zu sein.

Das diesjährige Projekt zur Lutherdekade der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde Pirna endete am 13. November mit einer Podiumsdis-

kussion im Diakonischen und Kirchengemeindezentrum Copitz. Harald Bretschneider, Mitbegründer der Friedensdekade in der DDR, sprach zum Thema „Ich bin so frei“ mit dem Aufgreifen der Frage, ob wir wirklich frei sind und wie die seit 25 Jahren wiedergewonnene Freiheit genutzt wurde. Im Podium waren außerdem die Ministerialdirigentin Andrea Franke und der ehemalige Präsident der Bundespolizeidirektion Pirna, Detlev Frittsch, vertreten sowie Oberlandeskirchenrat Christoph Seele. Es moderierte der ehemalige Pirnaer Polizeiseelsorger Burckhard Schulze.

Gedenkgottesdienst



**10.11.14** Ein gemeinsamer Fachtag, gestaltet von der Stadt Pirna und der Aktion Zivilcourage, „Mitgestalten – mit Wirkung“, befasste sich mit der Beteiligung von



Bürgerinnen und Bürgern, wenn es um die Erhaltung von Werten des aktiven, respektvollen Miteinanders geht. In drei Workshops im Rathaus konnten sich die Teilnehmenden mit kommunalen Bürgerbeteiligungsverfahren, Kriterien und Konzepten der Kinder- und Jugendpartizipation sowie mit Rahmenbedingungen zur Motivation ehrenamtlichen Engagements beschäftigen. 35 Vertreter aus Verbänden, Vereinen, Kommunalverwaltungen und Gremien nahmen teil.

Fachtag für bürgerschaftliches Mitgestalten



**11.11.14** Auf der B 172, in Höhe der Obstscheune Krietzschwitz, ist seit dem 11. November ein „Blitzer“ im Einsatz. Die Tempoüberwachung der Fahrzeuge wurde im Ortsteil Bonnewitz abgebaut und soll nun alle Raser am Obsthof bildlich festhalten und mit der gefahrenen Geschwindigkeit registrieren. Wer von Pirna nach Königstein bzw. umgekehrt fährt und die vorgeschriebenen 50 Kilometer pro Stunde nicht einhält, wird „geblitzt“ und erhält in kurzer Folgezeit eine Geldstrafe in Form eines Bußgeldbescheides. Das Messgerät in Krietzschwitz ist also in zwei Richtungen einsetzbar, während die anderen „Starkästen“ (so der

Volksmund) - einer in Bonnewitz, der andere auf der Königsteiner Straße an der Lessing-Grundschule - nur in einer Fahrtrichtung wirksam werden. Das Umsetzen kostete 20.000 Euro, aber bereits am Tag der Inbetriebnahme im Ortsteil Krietzschwitz trat der Blitzer schon 93-mal in Aktion. Vom 12. November bis zum Mittag des 14. November wurde die Anlage 147-mal ausgelöst. Das schnellste Fahrzeug wurde bei den erlaubten 50 km/h mit 97 km/h registriert. Insgesamt summierte sich der Betrag aus allen Pirnaer Tempoüberwachungen bis Mitte November auf 200.000 Euro – eine Einnahmequelle, mit der im kom-

munalen Etat geplant wird. Anm.. Für den Kreisetat wurde mit wesentlich höheren Einnahmen durch Bußgeldbescheide gerechnet. Die Erwartungen lagen bei 3,2 Millionen Euro. Die Bescheide liegen im laufenden Jahr wahrscheinlich eine Million Euro darunter. Was für die Verkehrssicherheit von Vorteil ist, bringt der Kreiskasse Nachteile. Dass im Kreis eine Haushaltssperre verhängt wurde und nur erbrachte Leistungen und Löhne bezahlt werden dürfen, liegt zum einen an fehlenden Einnahmen und zum anderen daran, dass bei der Jugendhilfe und der Familienhilfe die Kosten aus dem Ruder liefen.

Überwachungseinrichtungen, die auf ganz andere Art der Sicherheit der Bürger dienen, sind als Überwachungskameras auf Plätzen, bei Behörden usw. installiert. In Pirna sind Orte wie der Bahnhof, der Busbahnhof, Hochhäuser der Städtischen Wohnungsgesellschaft, das Landratsamt und andere Einrichtungen damit bestückt. Mit Hilfe dieser aufzeichnenden Kameras konnten schon Vandalismus, Graffiti-schmierereien, Sachbeschädigungen oder Diebstähle rückverfolgt werden.

**15.11.14** Ein feuriges Dankeschön bereitete die Stadt Pirna 180 Kameraden der Pirnaer Freiwilligen Feuerwehr in der Herder-Halle mit der Ausgestaltung des nunmehr neunten Feuerwehrballs. Das bunte Abendprogramm mit einer spektakulären Feuershow des Jugendzirkus „Sanro“ wurde von der Tourismusgesellschaft Pirna für die ehrenamtlich tätigen Feuerwehrleute organisiert.

**16.11.14** Am Volkstrauertag gedachten Landrat Michael Geisler, Pirnas Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke, Vertreter vom

Verband der Reservisten sowie des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge und Pirnaer Bürger der Opfer des Zweiten Weltkriegs.

Neunter Pirnaer Feuerwehrball, Foto: D. Förster



Gedenken an die Opfer des Zweiten Weltkriegs am Volkstrauertag, Foto: D. Förster



Der Ortsbeauftragte und Auslandshelfer des Technischen Hilfswerks (THW) Dippoldiswalde, Lars Werthmann, sprach Worte des Gedenkens auf dem Pirnaer Friedhof und angesichts der politischen Lage über seine persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse, die er bei Hilfseinsätzen in Krisenregionen, nach Naturkatastrophen und in Flüchtlingslagern in aller Welt sammelte.

per Laser ausgeschnitten. Die Kosten der Erneuerung betrugen 36.000 Euro. Bei den 517 Kriegstoten, die auf Pirnas Friedhof bestattet wurden, handelt es sich um in Pirna und Umgebung Gefallene und in den hiesigen Lazaretten Verstorbene. Darüber hinaus wurden auf der Kriegsgräberstätte auch Menschen beerdigt, die auf Transporten starben und in Pirna zurückgelassen



Gedenken an die Opfer des Zweiten Weltkriegs am Volkstrauertag, Foto: D. Förster

Auf dem Friedhof an der Dippoldiswalder Straße begannen am 9. Oktober Erhaltungs- und Reparaturarbeiten an den Kriegsgräberanlagen der Gefallenen des Zweiten Weltkriegs. Schon im Jahr 2003 wurden durch die Bereitstellung von Fördergeldern Cortenstahlschilde mit den Namen der Toten gefertigt. Inzwischen löste sich jedoch der Verbundklebstoff von den Buchstaben. 2010 fertigte der Pirnaer Metallbauer Frank Martin einen neuen Entwurf mit per Laser ausgestanzten Buchstaben an. Diese Zeichen werden nun auf die Cortenstahlschilde vorgeblendet. Eine Fördermittelzusage des Landes Sachsen ermöglicht die Erneuerung der 59 Schilde. 16.000 Buchstaben, Zeichen und Zahlen wurden

werden mussten, wie auch unbekannte Soldaten, die aus der Elbe im Abschnitt zwischen Obervogelgesang und Pratzschwitz geborgen wurden.

**25.11.14** Der 25. November wurde zum internationalen „Tag gegen häusliche Gewalt an Frauen“ erklärt. In Pirna wurden am 25. November 2014 die Fahnen des Vereins „Terre des Femmes – frei leben ohne Gewalt“ am Rathaus, am Stadthaus Grohmannstraße und am Landratsamt auf dem Sonnenstein gehisst. Die gleichnamige Frauenrechtsorganisation entwickelte 2001 die spezielle blaue Fahne, um auf das Thema aufmerksam zu machen. Am 25. November rufen Institutionen weltweit auf, jede Form von

Diskriminierung und Gewalt gegenüber Frauen zu bekämpfen. Im Pirnaer Rathaus wurden ergreifende Filmbeiträge gezeigt und Informationen über Beratungs- und Hilfsangebote verteilt. Hilfe wird über den Notruf 112 und den Polizeiruf 110 erreicht sowie im Pirnaer Sozialdienst Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 1 und im Frauen- und Kinderschutzhaus des ASB.

**25.11.14** Der Stadtrat debattierte am 25. November über den städtischen Doppelhaushalt der Jahre 2015/16 und nahm den von der Kämmerei erarbeiteten Plan an. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke erklärte, „das 700 Seiten starke Zahlenwerk zeigt, welche solide Haushaltslage unsere Stadt besitzt. Wir fördern und investieren weiterhin auf hohem Niveau, damit Pirna noch lebens- und liebenswerter wird. Das Gesamtvolumen von jeweils 66 Millionen Euro zeigt, dass wir auch in Zeiten klammer Kassen weiterhin Gestaltungsspielräume besitzen“. Der städtische Haushaltsplan nennt sowohl die wünschenswerten sogenannten freiwilligen Leistungen, wie beispielsweise die hohe Vereinsförderung, als auch die unbedingt durchzuführenden kommunalen Pflichtaufgaben. Bei Letzteren steht die Sicherung der dauernden Leistungsfähigkeit der Stadt im Vordergrund. Schwerpunkte im Baugeschehen sind die Abschlüsse der in den Vorjahren begonnenen Projekte. Dazu zählen der Bau der Kindertagesstätte in Graupa sowie die Komplettierung des Areals am Neubau Gauß-Oberschule und die Vervollständigung (zwei Bauabschnitte) am Schlossberghang. Außerdem müssen noch Flutschäden aus 2013 beseitigt werden. Die Summe für Investitionen in den Jahren 2015/16 beträgt 26 Millionen Euro. Die Pro-Kopf-Verschuldung soll im

Jahr 2016 auf 339,69 Euro sinken. Pirnas Immobilienbesitzer müssen sich jedoch auf eine drastische Anhebung der Grundsteuer von 10 Prozent einrichten. Von gegenwärtig 400 Prozent steigt der Hebesatz der Grundsteuer B auf 440 Prozent und liegt dann über dem sächsischen Durchschnitt. Die zuerst höher angedachte Anhebung der Vergnügungssteuer wurde um 25 Prozent, d.h. von bisher 10 Prozent auf 12,5 Prozent, angehoben.

**27.11.14** Die letzte kurfürstliche Postmeilensäule, die Pirna noch von ehemals dreien vorweisen kann, kehrte nach einer ausgiebigen Restaurierung an ihren letzten Standplatz an der Grohmannstraße/Ecke Jacobäerstraße zurück. Das Wahrzeichen der Altstadt, beliebtes Postkarten- und Fotomotiv, wurde von den Meißener Steinrestauratoren Hans Peter Hain und Sohn Andreas Hain seit dem Frühjahr 2014 nach einem „Rettungsplan“ instandgesetzt. Die letzte Sanierung mit Austausch des Sandsteins wurde 1987 durchgeführt. Inzwischen hatte die Witterung dem Cottaer Sandstein wieder Schaden zugefügt.



Restaurierte Postmeilensäule



Der untere Sockelteil musste ausgetauscht werden. Bildhauer Andreas Hain schliff die völlig uneben gewordene Oberfläche des Schriftsteins glatt. Durch diesen Vorgang waren jedoch die Ortsnamen nicht mehr erkennbar und mussten neu gemeißelt werden. Der Kursächsische Postmeilenverein gab das historische Schriftprofil vor. Der Wappenteil des Obeliskens mit dem kursächsischen (rote gekreuzte Kur-Schwerter) und dem polnisch-litauischen Wappen (weißer Adler bzw. Reiter auf rotem Grund) und der Königskrone ist noch im Original von 1722 vorhanden. Ein bisher fehlender Postamentsockel und das tragende Fundament wurden neu gefertigt.

Restaurierte Postmeilensäule



Beim Wiederaufstellen wurde die Postdistanzsäule so ausgerichtet, dass sie den Vorübergehenden genau den Weg weist. Die Säule steht nun nicht mehr in den blühenden Rabatten, sondern rückte mit umgebenden Sandsteinplatten etwas mehr in den Vordergrund, um sie „begehrbar“ zu machen. Ihre Entstehung geht auf einen Befehl Augusts

des Starken, Kurfürst von Sachsen und König von Polen zurück. Er hatte 1721 angeordnet, die Postverbindungen von Dresden nach Böhmen und Schlesien mit Entfernungsangaben auf Postmeilensäulen kenntlich zu machen. Über hundert solcher Denkmale sind im Osterzgebirge, im Tharandter Wald und in der Sächsischen Schweiz noch

vorhanden. Pirnas Postdistanzsäule wechselte mehrmals ihren Standort. 1722 auf der Breiten Straße aufgestellt, hielt sie Canaletto auf einem seiner Pirna-Bilder fest. Nächster Standort war an der Königsteiner Straße, danach auf dem Tischersplatz, ab 1956 am jetzigen Platz in der Altstadt. Die Gesamthöhe erreichte nach der Restaurierung mit Sockelfertigung 5,05 Meter. 500 Arbeitsstunden waren nötig, um die Schäden am Kleinod zu beseitigen. Die Kosten von 25.000 Euro konnten über Spendengelder für den Denkmalschutz finanziert werden.

Restaurierte Postmeilensäule



**28.11.14** Pirnas Weihnachtsmarkt, im zweiten Jahr „Canaletto-Markt“ genannt, wird von der Dresdner Firma Plan de Saxe gestaltet. Die Händler am geschmückten Obermarkt erwarteten ihre Kundschaft jeweils zwischen 11.00 Uhr und 19.00 Uhr, freitags und samstags bis um 21.00 Uhr. Am 28. November wurde er eröffnet (s. Dezember 2014).

#### Aus Polizeiberichten:

**08.11.** Ein Mopedfahrer wurde bei einem Auffahrunfall auf der

Kohlbergstraße schwer verletzt. Der Fahrer eines VW Tiguan wollte gerade in eine Lücke einparken. Der 26-jährige Mopedfahrer fuhr auf. Er musste ins Klinikum gebracht werden, die Höhe des entstandenen Sachschadens betrug 2.500 Euro.

**10.11.** Drei Autos waren am Nachmittag des 10. November auf der B 172 zwischen Krietzschwitz und dem Sonnenstein in einen Unfall verwickelt. Ein 70-Jähriger fuhr mit seinem Audi in Richtung Pirna. Er geriet auf die linke Fahrbahnseite, streifte zuerst einen Lkw und stieß



dann seitlich mit einem Nissan zusammen. Dabei wurde er selbst schwer verletzt, seine Beifahrerin leicht. Die 57-jährige Fahrerin des Nissan musste schwer verletzt von der Feuerwehr aus ihrem Auto herausgeschnitten werden. Sie wurde mit einem Hubschrauber in das Dresdner Klinikum geflogen. Die B 172 blieb im weiteren Tagesverlauf dreieinhalb Stunden voll gesperrt.

**11.11.** In Obervogelgesang ist die Straße schmal und zum Wenden von Autos gibt es wenig Platz. Ein Grundstücksbesitzer kam beim Rückwärtsfahren auf seiner abschüssigen Ausfahrt der Kante zur Elbwiese zu nahe. Das Auto rutschte herab und kam erst in der Elbe zum Stehen. Die Beifahrerseite blieb im Wasser stecken. Dem 78-Jährigen passierte nichts, zwei Radfahrer halfen, bis Rettungskräfte eintrafen. Die Feuerwehr sicherte den Wagen, damit er nicht von einer Welle erfasst werden konnte, ein Abschleppdienst zog das Fahrzeug nach oben und der Rentner wurde nach der Aufregung ins Klinikum gebracht.

Barbara Stohn  
Ortschronistin

